

Wiener Gemeinderat diskutiert Integration, Pressefreiheit und Förderungen

Der Wiener Gemeinderat diskutiert am 26.03.2025 Fördergelder und Integrationspolitik, trifft Entscheidungen zur Pressefreiheit und Flüchtlingsfragen.

Wien, Österreich - Am 26. März 2025 beschäftigten sich die Mitglieder des Wiener Gemeinderats mit verschiedenen wichtigen Themen, die sowohl die lokale Politik als auch die internationalen Beziehungen betreffen. GR Maximilian Krauss (FPÖ) äußerte Bedenken zur Fördersumme von 456.000 Euro für den Verein Bruno Kreisky Forum für Internationalen Dialog, insbesondere in Zeiten, in denen die Stadt sparen muss. Krauss plädierte zudem für eine überparteiliche Gestaltung des Vorstands und des Programms des Vereins.

GRin Katharina Weninger (SPÖ) unterstützte die Fördersumme und betonte die Bedeutung der Pressefreiheit sowie des gesellschaftlichen Austauschs. Sie kritisierte die FPÖ für ihren Antrag, der auf eine Unterbindung des EU-Digital Acts abzielt, der Hass und Populismus bekämpfen soll. Auch andere Stimmen im Gemeinderat waren gegen den Antrag der Opposition, der schließlich abgelehnt wurde.

Integrationspolitik und Asylangelegenheiten

GR Stefan Berger (FPÖ) sprach sich gegen Subventionen für Integrationsvereine aus und forderte zügigere Asylverfahren. Er hob hervor, dass Integration eine Bringschuld der Zuwanderer

sei und forderte zudem eine verstärkte Polizeipräsenz in Wien. GRin Mag. Berivan Aslan (GRÜNE) hingegen unterstützte die Integrationsvereine und plädierte für eine demokratiepolitische Ausrichtung, während sie die Rechtsstaatlichkeit in der Türkei kritisierte und eine klare Haltung des Bürgermeisters forderte, angesichts der Instrumentalisierung junger Menschen in der Türkei.

GRin Mag. Dolores Bakos (NEOS) betonte die Bedeutung von Integrationsförderungen und sprach sich für Hilfe zur Selbsthilfe aus. Sie verurteilte Angriffe auf demokratische Mittel und unterstützte Proteste gegen die Verhaftung von Oppositionellen in der Türkei. Diese Diskussionen erfolgen vor dem Hintergrund, dass über drei Millionen Syrer in der Türkei leben, seit dem Flüchtlingsdeal zwischen der EU und der Türkei im Jahr 2016, was zu einer Reduzierung der irregulären Migration führte. Über 89% der Syrer in der Türkei wollen nicht zurückkehren, während 89% der Türken dies wünschen, was die angespannten sozialen Verhältnisse verdeutlicht.

Gegensätzliche Ansichten und gesellschaftliche Spannungen

Die Debatten im Gemeinderat spiegeln auch die gespaltene öffentliche Meinung wider. So zeigen aktuelle Umfragen, dass 71% der Türken Flüchtlinge als Sicherheitsrisiko ansehen und 80% empfinden syrische Flüchtlinge als kulturell fremd. Diese Ansichten sind inmitten einer Wirtschaftskrise und wachsender sozialer Spannungen zu beobachten. Während die EU-Fazilität für Flüchtlinge in der Türkei die Situation vieler syrischer Flüchtlinge verbessert hat, bleibt die politische und gesellschaftliche Integration problematisch, da viele Flüchtlinge im informellen Sektor arbeiten und in prekären Verhältnissen leben.

Zusammenfassend wurde im Wiener Gemeinderat die Förderungen für den Verein mehrheitlich beschlossen, während Anträge zur Besorgnis über die Entwicklungen in der Türkei

angenommen wurden und andere Anträge der Opposition keine Mehrheit fanden. Die notwendige Debatte über Integration und die Verantwortung der Stadt Wien für geflüchtete Menschen bleibt somit von großer Bedeutung, insbesondere in Anbetracht der geopolitischen Herausforderungen, die die Region betreffen, und der angespannten Situation in der Türkei.

In einer besorgniserregenden Realität zeigt die EU-Türkei-Migrationslage, dass die Rückführung syrischer Flüchtlinge in turbulente Heimatverhältnisse sowie ein anhaltender Druck auf die Integration in die Gesellschaft sowohl in der Türkei als auch in Europa große Herausforderung darstellen. Diese Themen werden weiterhin im Fokus des öffentlichen und politischen Diskurses stehen.

Die sich verändernden Dynamiken der Flüchtlingspolitik erfassen nicht nur die europäische Diskussion, sondern sind auch in den sozialen und kulturellen Debatten in Wien präsent.

Details	
Ort	Wien, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• presse.wien.gv.at• www.swp-berlin.org• www.deutschlandfunk.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at